

9 Argumente für einen echten Kohleausstieg.

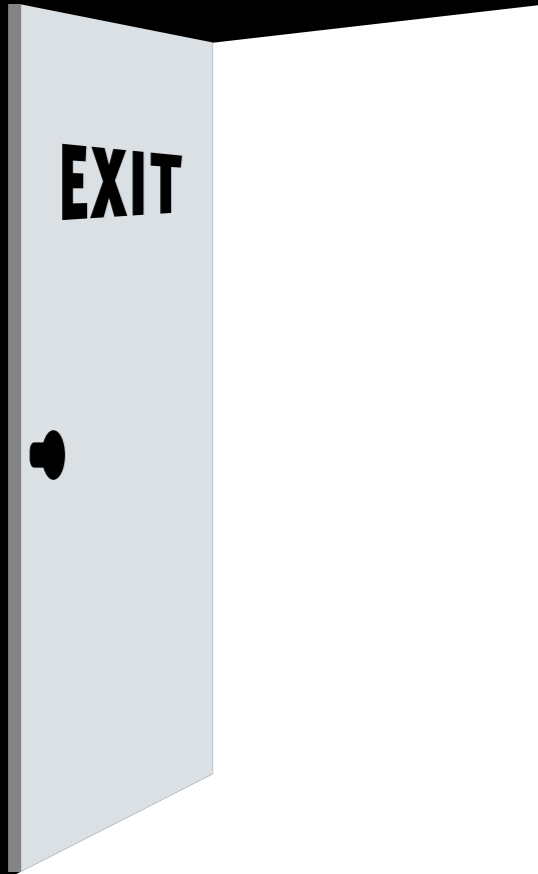




Kohlestopp global.

Die weltweiten, zerstörerischen Folgen der Kohleindustrie werden häufig relativiert oder verneint. Wir haben wichtige Argumente zusammengefasst, warum wir einen echten Ausstieg brauchen. Bringen wir Licht ins Dunkel der Kohle!

DIE WAHRHEIT IST NICHT GANZ SO SAUBER.



Deutschland steigt aus der Kohle aus.

Das Pariser Klimaschutzabkommen und die Bundesregierung geben dafür klare Ziele vor. Als "Erfinder der Energiewende" setzen wir ohnehin nur noch auf Erneuerbare. Dachten wir zumindest.

In Deutschland werden sowohl Braunkohle als auch Steinkohle abgebaut. Während wir bei der besonders umweltschädlichen Braunkohleförderung weiter mit schlechtem Beispiel voran gehen, schließen wir 2018 die letzten deutschen Steinkohleminen.

Die Verbrennung von Steinkohle in deutschen Kraftwerken geht jedoch trotzdem weiter – denn was an eigenem Abbau fehlt, wird schon seit Jahren durch Importe kompensiert.

Das heißt: Der Kohleausstieg ist gar keiner.

Läuft Ihr Laptop vielleicht mit Kohle aus Südafrika? Verbrennt Ihr Fernseher Energie aus Kolumbien? Fakt ist: Wir lagern den Kohleabbau in andere Länder aus. Darüber hinaus investieren deutsche Unternehmen in viele Kohlekraftwerke auf der ganzen Welt.

Globaler CO₂-Ausstoß im Jahr 2015 in Milliarden Tonnen¹

41,1

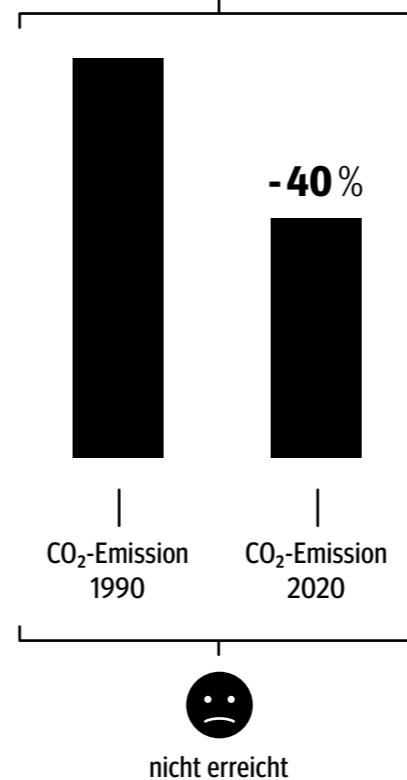
Davon durch fossile Energieträger:

88%

Davon Kohle:

37%

Klimaziel 2020



Deutschland ist weltweit immer noch unter den Spitzenreitern beim absoluten CO₂-Ausstoß – und dieser nimmt nicht wesentlich ab.² Das Klimaziel für 2020, die Emissionen um 40 % gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren, werden wir verfehlen.³ Um das Ziel einer Reduktion von 55 % bis 2030 zu erreichen, brauchen wir einen schnellen Kohleausstieg. Und zwar nicht nur in Deutschland, sondern weltweit: Kohleverbrennung verursacht ein Drittel der globalen CO₂-Emissionen.⁴ Nur, wenn ein Großteil der bekannten Kohlereserven im Boden bleibt, kann die Vorgabe des Pariser Abkommens realisiert werden, die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen.

Kohle richtet Schaden an.

Kohlekraftwerke tragen jedoch nicht nur erheblich zum Klimawandel bei. Die von fossilen Brennstoffen verursachte Luftverschmutzung fordert jährlich weltweit mehr als drei Millionen Todesopfer.⁵ In vielen Abbauländern geht die Förderung von Kohle immer wieder mit Gewalt, Mord und Vertreibung einher. Das muss ein Ende haben!

Darum fordert MISEREOR: Kohlestopp global! Gemeinsam schaffen wir den echten Ausstieg. Jetzt.

¹ Global Carbon Budget 2016, <http://www.global-carbonproject.org/carbonbudget>
² Emissions Database for Global Atmospheric Research (2016): Fossil CO₂ & GHG emissions of all world countries; <http://edgar.jrc.ec.europa.eu/overview.php?v=CO2andGHG1970-2016>
³ Agora Energiewende (2017): Das Klimaschutzziel von -40 Prozent bis 2020: Wo landen wir ohne weitere Maßnahmen?; https://www.agora-energiewende.de/fileadmin2/Projekte/2015/Kohlekonsens/Agora_Analyse_Klimaschutzziel_2020_07092016.pdf
⁴ Emissions Database for Global Atmospheric Research (2016): Trends in Global CO₂ Emissions; http://edgar.jrc.ec.europa.eu/news_docs/jrc-2016-trends-in-global-co2-emissions-2016-report-103425.pdf
⁵ World Health Organization (2016): Burden of disease from the joint effects of Household and Ambient Air Pollution for 2012



ARGUMENT 1/9

„Wenn die letzte Zeche in Deutschland schließt, ist der Kohleausstieg geschafft.“

Schön wär's. In Wahrheit importieren wir etwa 50 Millionen Tonnen Steinkohle im Jahr, um sie in deutschen Kraftwerken zu Strom zu machen.⁷ Das ist mehr als zwölfmal so viel, wie bundesweit im Jahr 2017 abgebaut wurde.⁸ Unsere Steinkohle kommt also längst nicht mehr nur aus dem Ruhrgebiet, sondern unter anderem aus Kolumbien oder Südafrika.⁹ Deshalb ist die Behauptung vom Ausstieg aus der Steinkohle nur halb wahr.

Wir brauchen einen kompletten Kohleausstieg.

DARUM:

→ muss die Bundesregierung nicht nur auf den heimischen Kohleabbau, sondern auch auf die Kraftwerke verzichten, und damit Steinkohleimporte überflüssig machen!

 www.kohlestopp-global.de

- ⁶ International Energy Agency (2017): Coal Information 2017; <http://www.iea.org/publications/freepublications/publication/CoalInformation2017Overview.pdf>
- ⁷ Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rostoffe 2017: Energiestudie; https://www.bgr.bund.de/DE/Themen/Energie/Downloads/energiestudie_2017.pdf?__blob=publicationFile&v=5
- ⁸ Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. (2017): Der Kohlenbergbau in der Energiewirtschaft der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 2016; https://kohlenstatistik.de/files/silberbuch_2016.pdf
- ⁹ Verein der Kohlenimporteure (2018): Jahresbericht 2018; <http://www.kohlenimporteure.de/publikationen/jahresbericht-2018.html>

rund

50

→  Millionen Tonnen Kohle importiert Deutschland 2016.⁶

ARGUMENT 2/9

„Wenigstens mit der Subvention von Kohle ist 2018 Schluss!“

Auch das stimmt nur zur Hälfte. Der raumgreifende Braunkohleabbau geht weiter und muss irgendwie finanziert werden. Seine Betreiber rühmen sich zwar, keine direkten Subventionen zu benötigen, indirekt kostet er die Steuerzahler dennoch Milliardensummen – versteckt in Steuerprivilegien, Ausnahmeregelungen und Folgekosten.¹⁰ Und das, obwohl die knappen Gelder woanders viel dringender gebraucht werden.

Über Kredite der staatlichen KfW IPEX-Bank und durch Exportkreditgarantien hat die Bundesregierung zudem immer wieder den Export deutscher Kohlekraftwerkstechnologie ins Ausland gefördert. Die KfW IPEX-Bank finanziert zudem weiterhin Bergbaukonzerne, die weltweit im großen Stil Kohle abbauen oder verbrennen.¹¹

Wir brauchen einen kompletten Kohleausstieg.

DARUM:

→ dürfen die Braunkohle-Tagebaue und -Kraftwerke in Deutschland nicht mehr mit Steuergeldern unterstützt werden!

→ muss die Bundesregierung die Exportförderung von Kohletechnologien und Kohleinfrastruktur ins Ausland beenden!¹²


www.kohlestopp-global.de

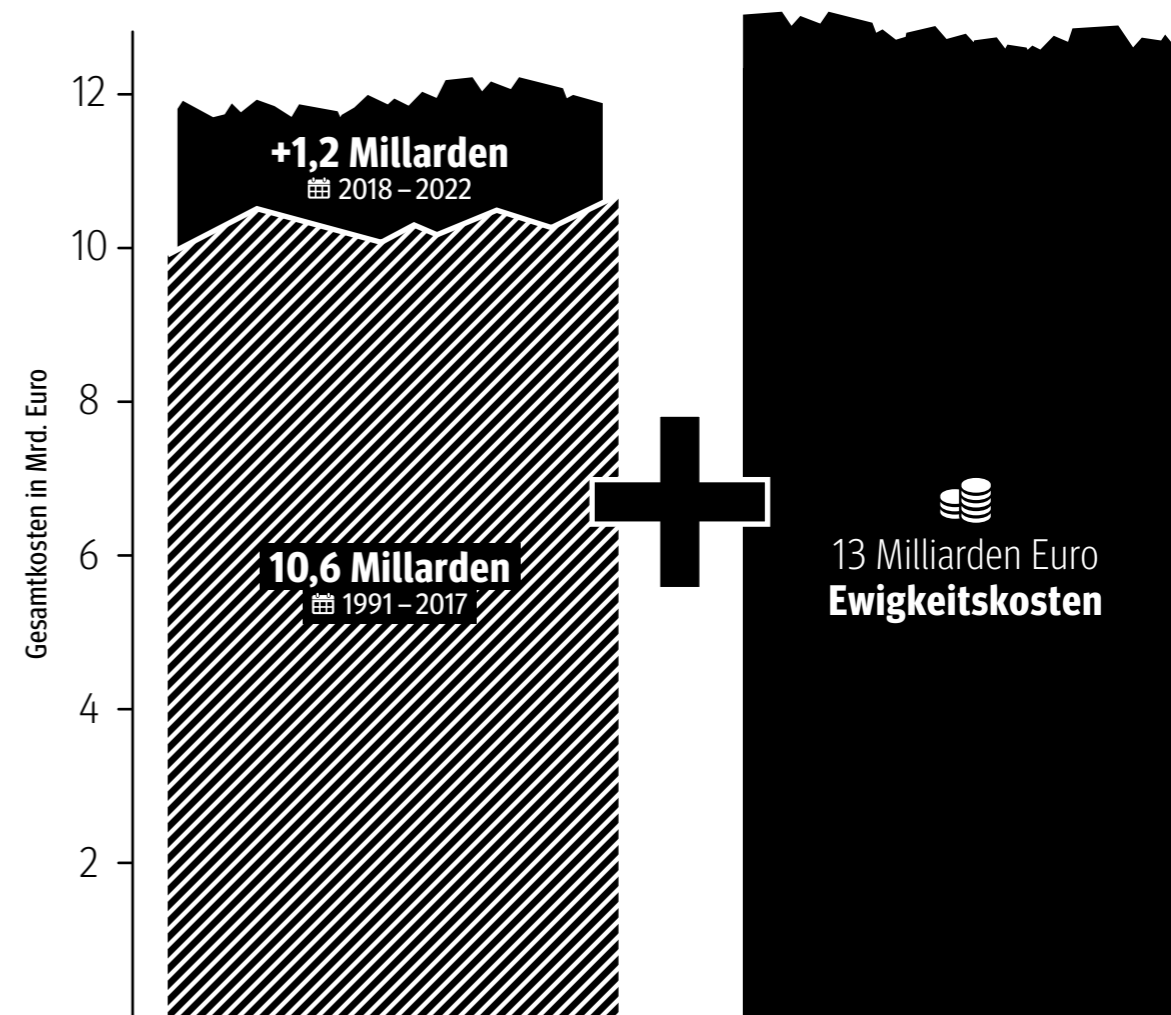
¹⁰ Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft 2015: Gesellschaftliche Kosten der Braunkohle; <http://www.foes.de/pdf/2015-11-FOES-Gesellschaftliche-Kosten-der-Braunkohle.pdf>

¹¹ Frankfurter Allgemeine Zeitung (2014): Zwischen Kohle und Kaschmir

¹² Diese erfolgt über die KfW Bankengruppe und durch Außenwirtschaftsförderung (KfW, DEG, KfW IPEX-Bank).

¹³ Ewigkeitskosten sind Folgekosten, die nach Beendigung des Bergbaus an bestimmten Orten entstehen und für längere Zeit anfallen werden. Für Gebiete, in denen Steinkohle gefördert wurde, sind das beispielsweise Kosten für Trinkwasserreinigung und das Abpumpen von Grundwasser.

 In den **Jahren 2018 bis 2022** zahlt der deutsche Staat weitere 1,23 Milliarden Euro für die Sanierung der Braunkohlegebiete. Dazu kommen geschätzte 13 Milliarden Euro für die sogenannten „Ewigkeitskosten“ in den ehemaligen Steinkohlerevieren.¹³





ARGUMENT 3/9

„Mit unseren Kohleimporten unterstützen wir die Wirtschaft in Entwicklungsländern und schaffen Wohlstand und Arbeitsplätze.“

Kohleunternehmen und Energieversorger behaupten, der Kohleabbau sei ein Entwicklungsmotor für den Globalen Süden.

Die in Kolumbien häufig versprochenen Jobs bietet der Tagebau jedoch kaum, denn die fortschreitende Automatisierung macht einfache Arbeiten zusehends überflüssig. Für qualifiziertere Aufgaben fehlt dem Großteil der lokalen Bevölkerung jedoch die benötigte Ausbildung. Und die Kohleunternehmen fühlen sich nicht verpflichtet, sie entsprechend weiterzubilden.

So leben in den Kohleabbauregionen Kolumbiens mehr Menschen, die unter Armut leiden, als im Rest des Landes. Für sie bedeutet der Tagebau nicht Wohlstand, sondern Vernichtung von Ackerflächen und Zerstörung ihrer Lebensgrundlage durch Umweltverschmutzung.

DARUM:

→ müssen schnellstmöglich weltweit die Erneuerbaren Energien ausgebaut werden!

→ müssen staatliche Akteure gemeinsam mit Unternehmen die lokale Bevölkerung in den Strukturwandel einbeziehen, ihnen Weiterbildungen ermöglichen und zukunftsfähige Einkommensmöglichkeiten schaffen!

www.kohlestopp-global.de



Im Bergbauggebiet „La Guajira“ liegt die **Kindersterblichkeit** um ein **Drittel höher** als im kolumbianischen Durchschnitt.¹⁴

¹⁴ http://www.banrep.gov.co/sites/default/files/publicaciones/archivos/dtser_255.pdf

ARGUMENT 4/9

„Mit dem Kohleausstieg gehen wertvolle Arbeitsplätze in Deutschland verloren.“

Ende 2018 schließt die letzte deutsche Steinkohlezeche. In unseren Steinkohlekraftwerken arbeiten derzeit weniger als 9.000 Personen. Der sozialverträgliche Abbau ihrer Arbeitsplätze wurde bereits zehn Jahre vorher festgelegt und durch Subventionen gestützt. Die wegfallenden Jobs können daher in allen betroffenen Regionen durch andere Sektoren ausgeglichen werden.¹⁵

Beschäftigte im Bergbau- und Energiesektor sind zudem gewerkschaftlich gut organisiert und konnten daher viele Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und gute Tarifabschlüsse aushandeln. Je eher der Kohleausstieg beginnt, desto mehr Möglichkeiten gibt es für einen erfolgreichen Strukturwandel.

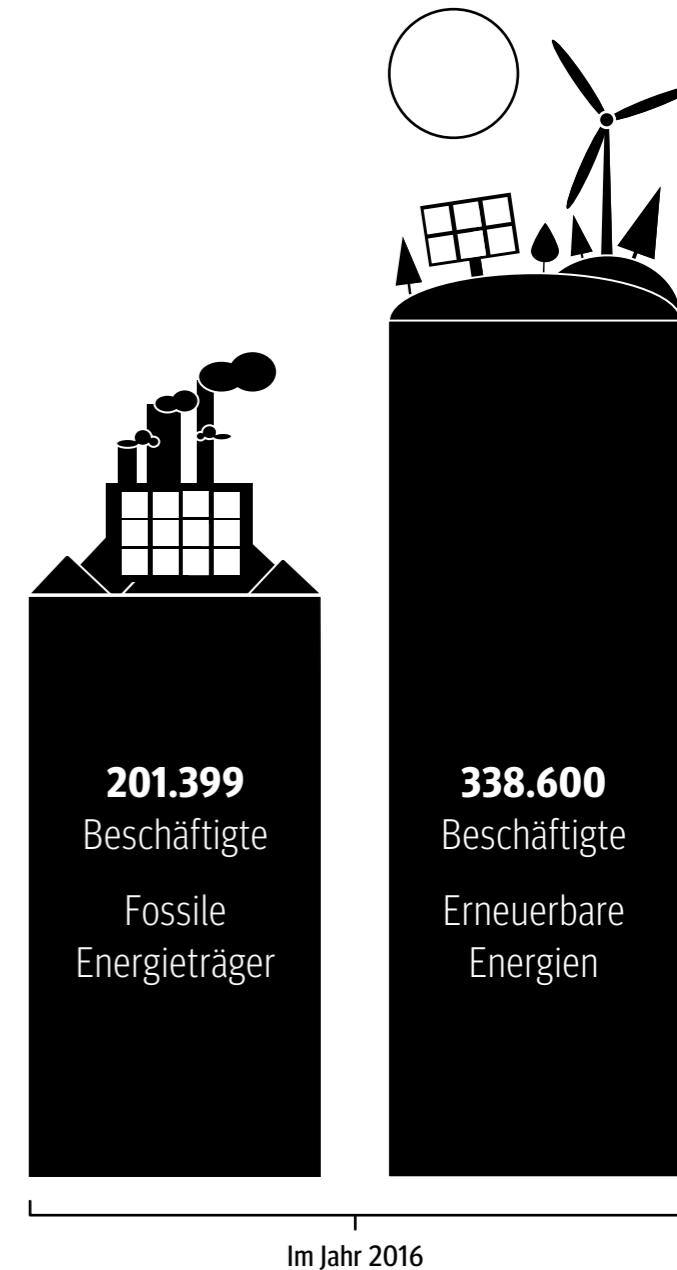
DARUM:

→ müssen alle Ebenen der Politik gemeinsam mit der Zivilgesellschaft dafür sorgen, dass die Energiewende und der Strukturwandel in den betroffenen Regionen sozialverträglich gestaltet werden!

→ müssen die Tarifparteien – politisch unterstützt – dafür sorgen, dass die Beschäftigten auch in ihren neuen Jobs gut vertreten werden und angemessene Löhne bekommen!

www.kohlestopp-global.de

Die Beschäftigung im klassischen Energiesektor hat bereits stark abgenommen. In den verschiedenen Bereichen der Erneuerbaren Energien ist sie dagegen um ein Vielfaches angestiegen.



¹⁵ Sachverständigenrat für Umweltfragen (2017): Stellungnahme „Kohleausstieg jetzt einleiten“; https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/04_Stellungnahmen/2016_2020/2017_10_Stellungnahme_Kohleausstieg.pdf?__blob=publicationFile&v=25

 ARGUMENT 5/9

„Den Kohlestrom brauchen die Menschen in Entwicklungsländern doch für ihre eigene Energieversorgung.“

Großkraftwerke sind für zentral organisierte Stromnetze konzipiert. Im Globalen Süden werden sie häufig für den Bedarf von Industrie- und Bergbauunternehmen errichtet. Der Strombedarf der Bevölkerung ist dabei selten ein Kriterium – vor allem nicht in ländlichen Räumen. Keines der von der Weltbank finanzierten Kohlekraftwerke hat bisher den Energiezugang der armen Bevölkerung verbessert.¹⁶

In vielen Ländern gibt es ohnehin zu wenig Strom. Unter plötzlichen Stromausfällen und geplanten Abschaltungen leiden besonders die energiearmen Bevölkerungsgruppen. Vor allem für ihre Versorgung sind dezentrale, regenerative Lösungen sinnvoller und heute auch vielerorts preisgünstiger.¹⁷

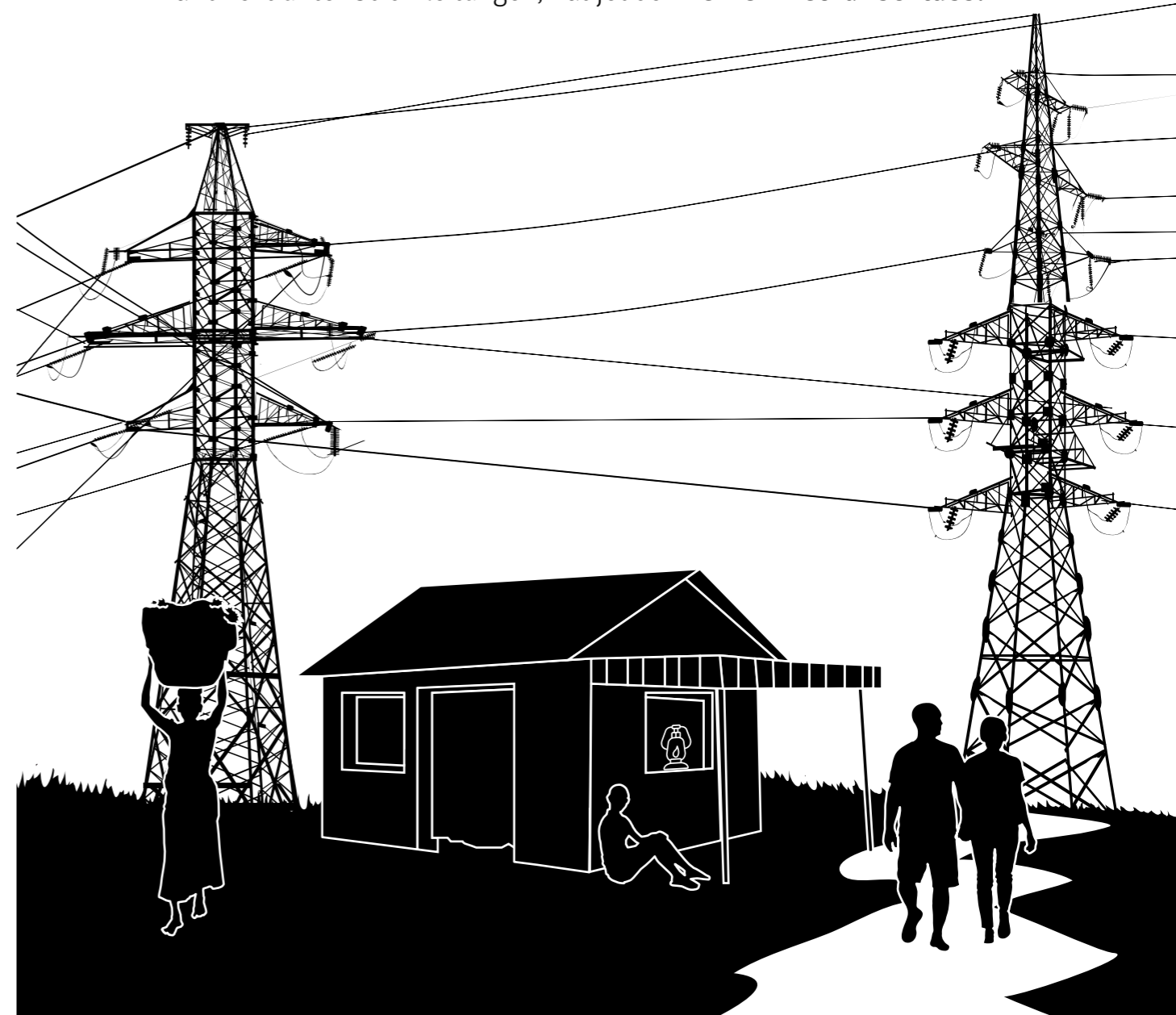
DARUM:

→ müssen Energiesysteme im Globalen Süden systematisch umgestaltet werden, hin zu regional erzeugter, erneuerbarer Energie!

→ müssen arme Menschen mit umweltfreundlicher Energie versorgt werden, um Entwicklung zu ermöglichen und gleichzeitig das Klima zu schützen!

 www.kohlestopp-global.de

 In vielen Ländern des Globalen Südens lebt die **ärmste Bevölkerung** zwar direkt unter Stromleitungen, hat jedoch **keinen Netzanschluss**.



¹⁶ Oil Change International (2010): Energy for the Poor?

¹⁷ ActionAid et al. (2011): Access to Energy for the Poor: The Clean Energy Option

 **ARGUMENT 6/9**

„Ohne Kohlekraftwerke würde nach dem Atomausstieg in Deutschland das Licht ausgehen.“

Viele Studien zeigen, dass ein Umbau auf 100 Prozent erneuerbaren Strom in Deutschland machbar und die sofortige Abschaltung der ältesten und dreckigsten Kraftwerke ohne Einschränkungen der Energieversorgung möglich ist.¹⁸ Dazu gehört auch, dass wir in allen Wirtschaftsbereichen Energie sparen und sie effizienter nutzen.

DARUM:

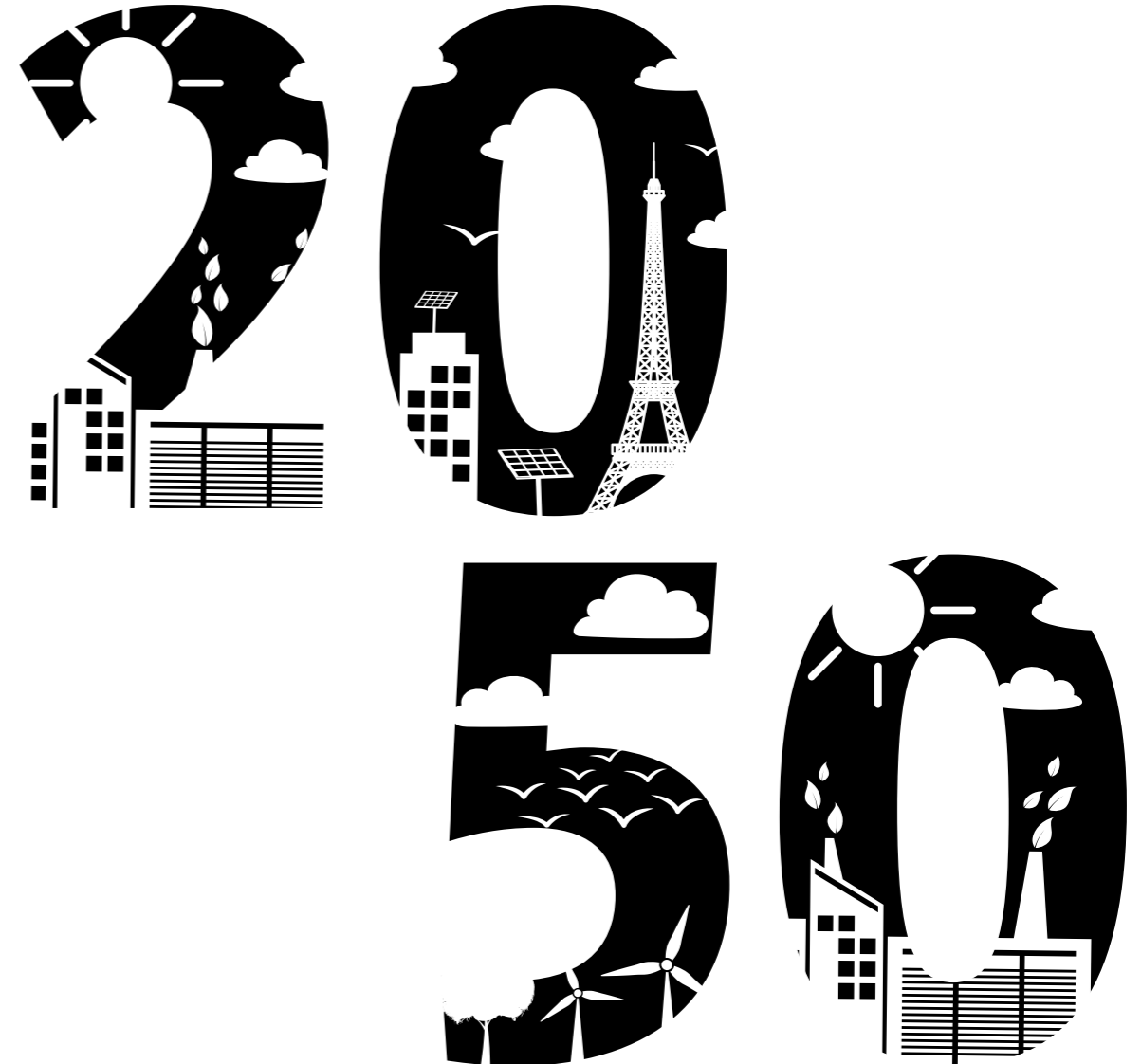
→ muss die Bundesregierung zügig einen Ausstiegspfad aus der Kohleverstromung bis spätestens 2035 vorgeben! Bereits bis 2020 muss die Stromerzeugung aus Kohlekraftwerken halbiert werden.

→ müssen die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Erneuerbaren Energien deutlich verbessert werden!

→ muss verstärkt in Energieeffizienz investiert werden, um den Energieverbrauch nachhaltig zu senken!

 www.kohlestopp-global.de

 Um die Klimaziele in Deutschland gemäß dem Pariser Klimaabkommen zu erfüllen, **muss die Wirtschaft bis 2050 auf fossile Energien verzichten!**



¹⁸ Deutsche Energieagentur (2018): Integrierte Energiewende; <https://www.dena.de/de/integrierte-energiewende/>

 **ARGUMENT 7/9**

„Die Modernisierung von Kohlekraftwerken in Schwellen- und Entwicklungsländern hilft beim Klimaschutz.“

Mit diesem Argument finanziert die staatliche KfW Bankengruppe weiterhin entsprechende Maßnahmen – wenn auch unter strengeren Bedingungen als früher. Die KfW IPEX-Bank schließt auch Exportfinanzierungen für den Neubau von Kohlekraftwerken nicht aus. Solche Investitionen legen das Energiesystem eines Landes auf bis zu 40 Jahre fest. Sie verhindern damit den dringend notwendigen Umstieg auf Erneuerbare Energien und feuern den Klimawandel weiter an. Auch der Einwand, moderne Kohlekraftwerke würden den akuten CO₂-Ausstoß senken, greift zu kurz: Um die längere Laufzeit zu bedienen, müssen neue, noch größere Kohleminen erschlossen werden. Moderne Kraftwerke verschmutzen die Luft also weniger, aber dafür länger.¹⁹

DARUM:

→ müssen Kredite der KfW Bankengruppe für Kohleprojekte gänzlich ausgeschlossen werden! Im Energiesektor dürfen künftig nur noch Erneuerbare Energien gefördert werden.

→ muss sich die Bundesregierung auch bei den multilateralen Entwicklungsbanken und in der OECD für einen vollständigen Ausstieg aus der Finanzierung von Kohleprojekten einsetzen!

 www.kohlestopp-global.de

Neues Kohlekraftwerk Kusile, Südafrika, gebaut mit deutscher Beteiligung
 Netzanschluss: 2018  Laufzeit: mindestens 50 Jahre  Verbrauch: 17 Millionen Tonnen Kohle pro Jahr  CO₂-Ausstoß: 37 Millionen Tonnen pro Jahr  Geschätzte Kosten: 40 Milliarden Euro

¹⁹ KfW Bankengruppe (2015): <https://www.kfw.de/nachhaltigkeit/PDF/Nachhaltigkeit/KfW-Leitlinien-Kohlekraftwerksfinanzierung-neu-2015-03-17.pdf>



ARGUMENT 8/9

„Immerhin handeln deutsche Energieunternehmen beim globalen Kohleabbau nach internationalen Standards und achten die Menschenrechte.“

Das lässt sich leider nicht bestätigen. Zwar haben die meisten Firmen eigene oder bekennen sich zu internationalen Sozialstandards – doch klaffen häufig erhebliche Lücken zwischen Anspruch und Wirklichkeit. In vielen Ländern sind beim Kohleabbau weiterhin Gewalt und Vertreibung an der Tagesordnung.²⁰ Nur in den seltensten Fällen werden diese juristisch verfolgt. Zu häufig kommen die Unternehmen vor Ort nicht einmal der Verpflichtung nach, Dorfgemeinschaften angemessen umzusiedeln oder gar Wiedergutmachung zu leisten.²¹ Auch die Mitbestimmungsrechte indigener Völker werden zu häufig verletzt.

DARUM:

→ müssen sowohl Förderländer als auch importierende Staaten wie Deutschland die Menschenrechte wirksam schützen! Energiekonzerne müssen gesetzlich darauf verpflichtet werden.

→ müssen die Energieunternehmen die Zustände in den Minen untersuchen und dokumentieren, solange sie noch von dort Steinkohle beziehen! Wenn die Bergbaukonzerne die Menschenrechte nicht dauerhaft achten, müssen Vertragsbeziehungen beendet werden.

 www.kohlestopp-global.de



Auch deutsche Energieunternehmen nehmen beim Import von Steinkohle ihre **menschenrechtliche Verantwortung nach den UN-Leitprinzipien** nur ungenügend wahr.

UN-LEITPRINZIPIEN FÜR WIRTSCHAFT UND MENSCHENRECHTE

STAATLICHE SCHUTZPFLICHT

Staaten haben die Pflicht, die Menschenrechte zu schützen.

UNTERNEHMENS-VERANTWORTUNG

Unternehmen haben die Verantwortung, Menschenrechte zu respektieren.

ZUGANG ZUR WIEDERGUTMACHUNG

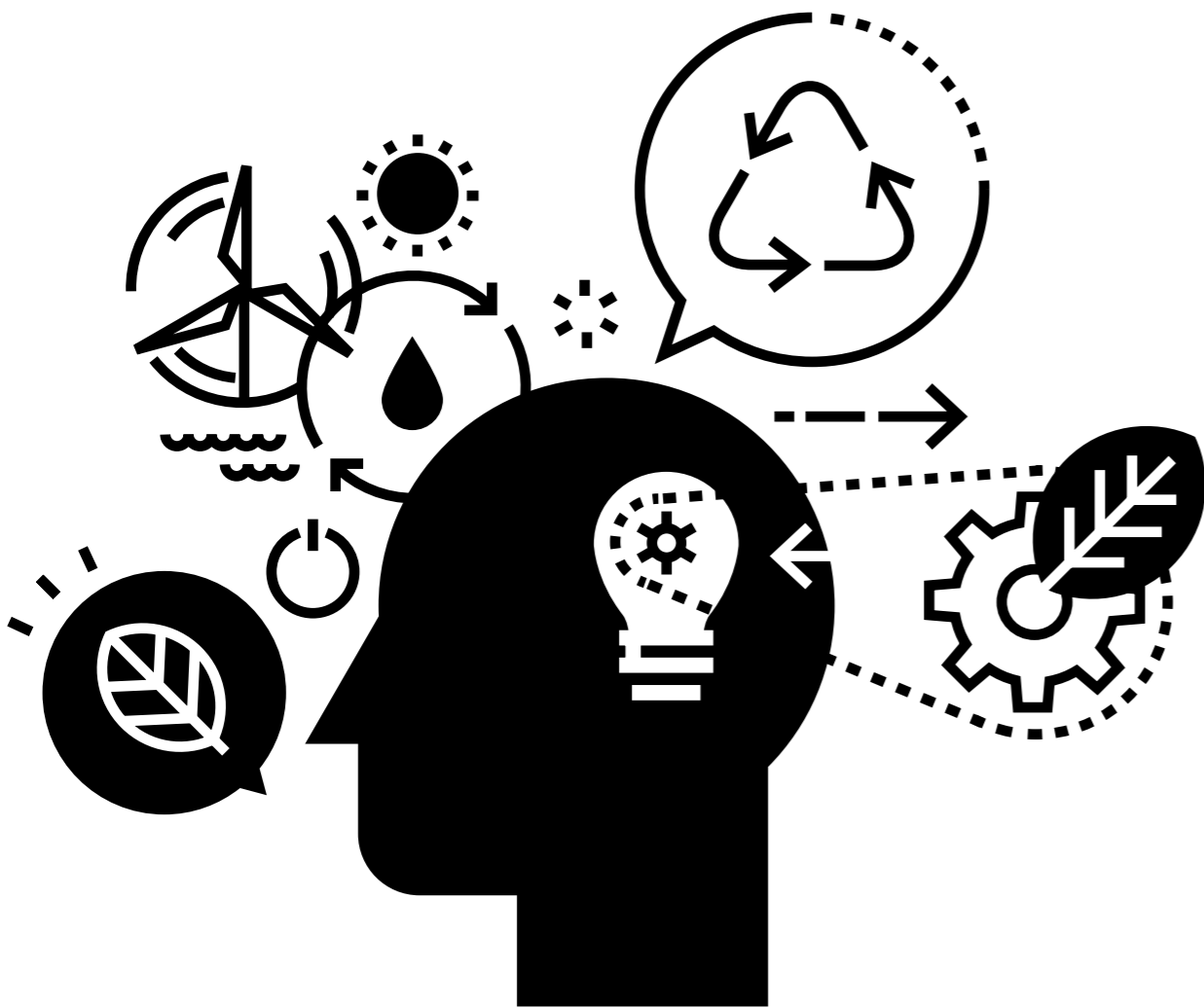
Die betroffenen Personen müssen einen Zugang zur Wiedergutmachung erhalten.

²⁰ Die Zeit (2012): Blutige Kohle für deutschen Strom; <https://www.zeit.de/wirtschaft/2012-09/kolumbien-steinkohle-el-cerrejon>

²¹ Esteban Muñoz-Galeano, Corporación Universitaria Remington (2017): The dark side of the mining 'boom' in Colombia; <http://www.uniremington.edu.co/images/investigacion/libros-investigacion/the-dark-side-web.pdf>

i Informieren Sie sich.

Werden Sie Teil des Wandels!



ARGUMENT 9/9

*„Natürlich ist das alles
schlimm – aber als ein-
facher Stromkunde im
fernen Deutschland kann
ich daran leider nichts
ändern.“*

Doch! Wir alle beziehen Strom und sollten daher wissen, wie dieser produziert wird. Wir können uns bewusst für Öko- und gegen Kohlestrom entscheiden – egal, ob nun aus einheimischer Kohle oder aus importierter.

DARUM:

→ fragen Sie Ihren Stromanbieter, woher genau der eigene Strom kommt. Bleiben Sie dran und haken Sie nach.

→ nehmen Sie sich zehn Minuten Zeit und wechseln Sie online Ihren Stromanbieter. Wählen Sie echten Ökostrom, der für nachhaltige, erneuerbare und zukunftsfähige Energien steht.

→ fragen Sie Ihre Bank, ob sie Geldanlagen in fossile Energien tätigt und machen Sie deutlich, dass Sie damit nicht einverstanden sind.

→ geben Sie dieses Argumentarium an Ihre Mitmenschen weiter, damit auch diese sich über die Hintergründe des Kohlestroms informieren können.

Wenn Sie MISEREOR darüber hinaus unterstützen möchten, sich für einen globalen Kohlestopp einzusetzen, finden Sie weitere Informationen unter:

www.kohlestopp-global.de

- leistet seit 60 Jahren Hilfe zur Selbsthilfe durch Projektarbeit und arbeitet mit einheimischen Partnerorganisationen zusammen;
- ist das katholische Werk der Entwicklungszusammenarbeit, durch das sich Menschen in Deutschland für Gerechtigkeit und Solidarität mit den Armen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien einsetzen;
- sieht es als seine Aufgabe an, Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft „ins Gewissen zu reden“, auf Menschenrechtsverletzungen hinzuweisen und sich für eine nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen;
- hat das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für Soziale Fragen (DZI).

MISEREOR-Spendenkonto:

IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

BIC GENODED1PAX

Impressum:

Bischöfliches Hilfswerk
MISEREOR e.V.
Mozartstraße 9
52064 Aachen

T: 0241 442-0

F: 0241 442-188

www.misereor.de

**Weitere Informationen
und Kontakt:**

www.kohlestopp-global.de
kohlestopp@misereor.de

Grafische Gestaltung:

www.wegewerk.com

2. Auflage, 04/2019



+ Ökodruckfarben
+ 100 % Recyclingpapier
+ 100 % Ökostrom
+ je Druckauftrag wird ein Baum gepflanzt
+ klimaneutral & emissionsarm gedruckt



MISEREOR
● IHR HILFSWERK